

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir stehen heute hier, um an die Opfer des rassistischen Anschlags von Hanau zu erinnern. Wir stehen hier, weil wir nicht schweigen können und nicht schweigen werden.

Am 19. Februar 2020 wurden neun junge Menschen aus unserer Mitte gerissen – nur weil sie nicht in das rassistische Weltbild eines Täters passten.

Ihre Namen sind:

Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov.

Diese Namen dürfen wir niemals vergessen. Sie waren Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern, Freundinnen und Freunde. Sie hatten Träume, Hoffnungen und ein ganzes Leben vor sich.

Doch dieser Anschlag war kein Einzelfall. Er war das Ergebnis eines Systems, das Rassismus duldet, verharmlost und oft genug ignoriert. Wir haben es satt, nach jedem rechten Anschlag nur Worte zu hören, aber keine Taten zu sehen. Wir haben es satt, dass unsere Gemeinschaften immer wieder um ihr Leben fürchten müssen.

Als Migrationsverein wissen wir, was es bedeutet, Teil dieser Gesellschaft zu sein und doch immer wieder als „die Anderen“ behandelt zu werden. Aber wir sagen heute laut und deutlich: Wir sind hier, wir gehören hierher, und wir lassen uns nicht vertreiben!

Wir fordern:

1. Lückenlose Aufklärung! Die offenen Fragen der Angehörigen müssen endlich beantwortet werden.
2. Konsequentes Handeln gegen rechten Terror! Rassismus tötet – und der Staat muss endlich effektive Maßnahmen dagegen ergreifen.
3. Ein gesellschaftliches Umdenken! Rassismus ist kein Randproblem, sondern ein strukturelles Problem. Es reicht nicht, gegen rechte Gewalt zu sprechen – wir müssen ihr aktiv entgegenzutreten, in Behörden, in Schulen, in den Medien und auf der Straße.

Wir sind hier, um zu trauern, aber wir sind auch hier, um zu kämpfen. Für Gerechtigkeit. Für ein Leben ohne Angst. Für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch sicher und in Würde leben kann – unabhängig von seinem Namen, seiner Hautfarbe oder seiner Herkunft. Wir vergessen nicht. Wir vergeben nicht. Hanau war kein Einzelfall. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, dass sich so etwas nie wiederholt.

Alevitisches Kulturzentrum - Oberberg